

Neugründung

# Nachfolgelösung für insolventes Münsinger Autohaus

Birol Baykara führt den alteingesessenen Betrieb Scheschowitz als markenungebundene Servicewerkstatt mit Gebrauchtwagenhandel weiter.

Von Marion Schrade\_0367\_neuMarion Schrade 06.02.2026 14:05



Birol Baykara (rechts) führt den Kfz-Werkstattservice Scheschowitz in Münsingen. Sein Team von links: Klaus Vogt, Denis Bauer, Kevin Esslinger, Helmut Grabarits und Alexander Schneider.

Foto: Marion Schrade

**MÜNSINGEN.** Im Juli 2025 hatte die Scheschowitz Automobile GmbH & Co. KG mit Sitz in Münsingen beim Amtsgericht Tübingen einen Antrag auf Eröffnung des Insolvenzverfahrens wegen Zahlungsunfähigkeit und Überschuldung gestellt. Der Tübinger Rechtsanwalt Dirk Poff wurde zum Insolvenzverwalter bestellt. Der Betrieb in der Werkstatt im Industriegebiet lief trotzdem bruchlos weiter, betont Birol Baykara, der früher Serviceleiter bei Scheschowitz war. Nun ist er selbst der Chef: Seit Ende Dezember 2025 ist das Unternehmen Kfz-Werkstatt-Service Scheschowitz GmbH & Co. KG im Handelsregister eingetragen.

Baykara ist Geschäftsführer und Mieter der Immobilie in der Robert-Bosch-Straße, die nach wie vor der Familie Scheschowitz gehört. Ernst Scheschowitz hatte den Betrieb 1974 gegründet, 1994 folgte der Umzug an den heutigen Standort in der Robert-Bosch-Straße. Der Firmengründer hatte das Unternehmen bis zur Insolvenz gemeinsam mit seinem Sohn Christof Scheschowitz geführt.

Mit der Unternehmensführung haben beide nichts mehr zu tun, ihr Familienname aber bleibt Teil des Firmennamens. Scheschowitz ist eine seit Jahrzehnten eingeführte Marke: »Den Betrieb gibt es seit 51 Jahren, und wir sind stolz darauf, den Namen fortführen zu dürfen«, betont Baykara. Der 44-jährige gelernte Kfz-Mechaniker lebt seit 2009 in der Albgemeinde Römerstein, 2022 ist er als Serviceleiter bei Scheschowitz in Münsingen eingestiegen. Seine langjährige Berufserfahrung hat ihm den Sprung in die Selbstständigkeit über die Altgesellenregelung auch ohne Meisterbrief ermöglicht. Zu diesem mutigen Schritt in wirtschaftlich schwierigen Zeiten motiviert haben ihn sowohl die Rückmeldungen treuer Kunden als auch seiner Kollegen: »Wir waren uns einig, dass wir es zusammen packen können.« Vertragspartnerschaft mit Ford und Volvo beendet

Von den elf Mitarbeitern zum Zeitpunkt der Insolvenz sind - inklusive Baykara - sechs geblieben, um den Betrieb weiterzuführen. Baykara kann sowohl im technischen als auch im kaufmännischen Bereich auf Kräfte mit teils jahrzehntelanger Erfahrung bauen. Mit der Neugründung geht eine größere Veränderung einher: Die Vertragspartnerschaft mit den beiden Marken Ford und Volvo ist beendet, »wir arbeiten jetzt nicht mehr markengebunden, sondern frei«, sagt Baykara.

Um Vertragshändler und -werkstatt zu bleiben, wären neben markengebundenen Mitarbeiterschulungen auch kostenintensive Umbauten am Gebäude nötig gewesen, berichtet Baykara. Getrennte Showrooms mit jeweils eigenem Team für Kundenberatung und Service: »Das wäre personell nicht zu schaffen gewesen«, so Baykara. Gewartet und repariert werden ab sofort Fahrzeuge aller möglichen Hersteller. Das Neuwagengeschäft ist mit Ende der Vertragspartnerschaft zwar Geschichte, den An- und Verkauf gebrauchter Fahrzeuge will Baykara aber weiterführen und ausbauen. (GEA)